Gesprächsfetzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Sendung ‹Sippe – Nation – Menschheit› aus dem Studio Bern gepflückt: «Di Dütsche hei ihres nationale oder nationalischtische Übersoll i däm Jahrhundert erfüllt ...»

Ohohr

Wenn sie schreiben ...

Zum Thema ‹Parkgebühren für Laternen-Autos› bekam die ‹Basler Woche› folgende Zuschrift eines Lesers:

«Als Familienvader und Welofahrer möchte ich Ihnen mitteilen, daß es ganz recht ist, wenn die Kantöne dazu übergehen, den Autofahrer für das parkieren auf der Allment eine Tagse zu verlangen. Ich kan nichtmehr vom Droddoirrand auf mein Wello auf oder absteigen – weil immer Auto dord stehen!! Wenn ich ein Bagged auf dem Gebäggdräger habe, so muß mir meine Frau immer auf der Straße das Wello heben bis ich aufgestiegen bin und mir dann einen Schubf geben. Wenn es dan den Automobilisten zu lange geht, dan fangen sie frech zu huben an. Mir schon ein barmal bassiert!!»

Man könnte über diesen ‹Wellofahrer› lachen, wenn es nicht so viele Analphabeten gäbe, die in Autos herumfahren ... Boris

Dialog

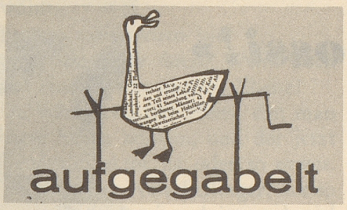
«Sie sind doch bim Theater, hettezi mer nid es paar Freicharte?»
«Klar! Aber Sie schaffed doch uf de Bank, hettezi mer nid es paar Banknote defüür?» AC

Gesprächsfetzen

«Was meinsch, wie dää verschrumpflet uusgsääch, wänn är bi jedem Luug es Fältli im Gsicht überchääm!» AC

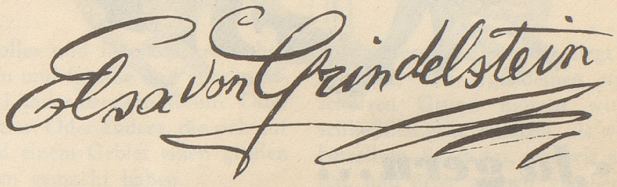
Jedesmal

Jedesmal, sagte Oscar Wilde, wenn die Leute gleicher Meinung sind wie ich, habe ich das Gefühl, mich zu irren. EG



Es gibt eine höchst nützliche und oft auch durchaus unverächtliche Lebenslist: sich dumm *stellen*. Frauen beherrschen sie besser als Männer, sie haben sie auch eher nötig als Männer, denn weibliche ‹Dummheit› steht höher im Kurs als männliche. Männer legen es eher darauf ab, sich *gescheit* zu stellen. Doch ist diese zweite Haltung in bezug auf die Gescheitheit rein negativ, die Sache geht nämlich immer schief. Wer sich gescheit stellt, wirkt dumm. Wer sich dumm stellt, tut oft das Gescheiteste, was in einer bestimmten Lage überhaupt zu tun ist ...

Elisabeth Brock-Sulzer



Bademode

Man sieht von neuem Damen an den Badeständen
die unbekleidet sind bis an die Lenden.

Mich reizt es jedesmal zu flammendem Protest
wenn sich die Frauenwelt so offen sehen läßt.

Was mich betrifft ich mache diesen Modeschnitt
teils aus Aesthetik und teils aus Prinzip nicht mit.

Elsa von Grindelstein

Was Du im Vers versprichst, mein Elschen, ganz zuletzt,
wird sicher von der ganzen Männerwelt geschätzt.

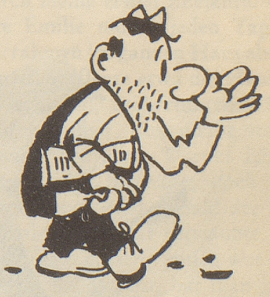
Dein Bö

«Mosi» — Der kleine Mann und die Zeitung

«‹Die Schweizer verpufften im vergangenen Jahr 680 Millionen Zigarren und stopften etwa 312 Millionen Pfeifen›.»

- - - - -

«‹Präsident Johnson ruft die Amerikaner zur Bekämpfung der Luftverseuchung auf›.»



«Jetzt mischt sich der auch noch in unsere inneren Angelegenheiten!»